Empfohlene Vorsichtsmaßnahmen

- Geschlossene Kleidung, am besten Gummistiefel und lange Hosen und Ärmel (Socken über die Hose ziehen) sowie Kopfbedeckung (besonders für Kinder), um zu verhindern, dass die Zecken an den Körper kommen.
- Möglichst helle Kleidung anziehen, damit man eine Zecke frühzeitig erkennt und sie schon von der Kleidung entfernen kann.
- Einen gewissen Schutz bietet die Anwendung eines Insektenabwehrmittels.
- Nach dem Aufenthalt in der Natur die Kleidung und den Körper nach Zecken absuchen, denn Zecken stechen nicht sofort zu.
- Wenn Sie in den genannten gefährdeten Gebieten wohnen oder dort Urlaub machen wollen, ist eine Impfung gegen FSME ratsam. Fragen Sie Ihren Arzt über die Verbreitung von FSME.

Was ist nach einem Stich zu tun?

- Die Zecke sofort entfernen, denn je länger sie saugt, desto größer die Infektionsgefahr.
- Die Anwendung von Mitteln, wie z. B. Klebstoff, Terpentin, Öl oder ähnliches, ist zu vermeiden. Es besteht die Gefahr, dass die Zecke bei Anwendung dieser Mittel mehr Speichel oder Mageninhalte in die Wunde stößt; dadurch wird das Infektionsrisiko erhöht.
- Die Zecke einfach mit einer Pinzette oder besser Zeckenzange unter leichtem Drehen langsam herausziehen. Es ist darauf zu achten, dass die Zecke nur am Kopf gefasst wird, ohne den Körper der Zecke zu quetschen!
- Hände und Wunde desinfizieren.
- Darauf achten, dass auch der Kopf der Zecke mit entfernt wurde.
- Falls der Kopf nicht entfernt wurde, ist der Arzt aufzusuchen! Hierbei kann es nämlich sonst zu örtlichen Entzündungsreaktionen kommen.
- Den Zeckenstich notieren und die Einstichstelle merken. Bei Auftreten einer der beschriebenen Krankheitssymptome sofort zum Arzt gehen und diesen über den Zeckenstich informieren, um durch eine frühzeitige Antibiotikatherapie die Krankheitsfolgen zu reduzieren.

Kontakt

Landwirtschaftliche Sozialversicherung Schleswig-Holstein und Hamburg
Schulstraße 29
24143 Kiel
Telefon 0431 7024-0
Fax 0431 7024-6120
E-Mail post@kiel.lsv.de

Landwirtschaftliche Sozialversicherung Niedersachsen-Bremen
Im Haspelfelde 24
30173 Hannover
Telefon 0511 8073-0
Fax 0511 8073-498
E-Mail info@nb.lsv.de

Landwirtschaftliche Sozialversicherung Nordrhein-Westfalen
Hoher Heckenweg 76-80
48147 Münster
Telefon 0251 2320-0
Fax 0251 2320-554
E-Mail mailbox@nrw.lsv.de

Landwirtschaftliche Sozialversicherung Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland
Bartningstraße 57
64289 Darmstadt
Telefon 06151 702-0
Fax 06151 702-1260
E-Mail info.da@hrs.lsv.de

Landwirtschaftliche Sozialversicherung Franken und Oberbayern
Dammwäldchen 4
95444 Bayreuth
Telefon 0921 603-0
Fax 0921 603-386
E-Mail kontakt@fob.lsv.de

Landwirtschaftliche Sozialversicherung Niederbayern/Oberpfalz und Schwaben
Dr.-Georg-Heim-Allee 1
84036 Landshut
Telefon 0871 696-0
Fax 0871 696-488
E-Mail lsv@landshut.lsv.de

Landwirtschaftliche Sozialversicherung Baden-Württemberg
Vogelrainstraße 25
70199 Stuttgart
Telefon 0711 966-0
Fax 0711 966-2140
E-Mail post@bw.lsv.de

Landwirtschaftliche Sozialversicherung Mittel- und Ostdeutschland
OT Hönow
Hoppegartener Straße 100
15366 Hoppegarten
Telefon 03342 36-0
Fax 03342 36-1230
E-Mail mail@mod.lsv.de

Sozialversicherung für den Gartenbau
Frankfurter Straße 126
34121 Kassel
Telefon 0561 928-0
Fax 0561 928-2486
E-Mail info@gartenbau.lsv.de

Landwirtschaftliche Sozialversicherung

Herausgeber:
Spitzenverband der
landwirtschaftlichen Sozialversicherung
Weißensteinstraße 70/72
34131 Kassel
www.lsv.de

Stand: 1/2011

Zecken – der richtige Schutz

Zecken gehören zu den Spinnentieren und ernähren sich vom Blut der Tiere oder Menschen, die sie stechen.

Wann und wo kommen Zecken vor?

Vor allem in der warmen Jahreszeit zwischen März und Oktober lauern Zecken in der freien Natur. An Wald- und Wegrändern, im lichten Unterholz, in Gebüschen, an feuchten Bachufern und im hohen Gras halten sich die Zecken überwiegend auf und warten auf Tiere oder Menschen, an die sie sich heften und die sie stechen.

Wen sticht die Zecke und wie?

Besonders gefährdet sind Personen, die sich aus beruflichen Gründen oder während Freizeitaktivitäten oft in der Natur aufhalten, insbesondere landwirtschaftliche Unternehmer, Wald- und Forstarbeiter, Förster, Freizeitsportler und Urlauber. Grundsätzlich kann jedoch jeder von einer Zecke gestochen werden, der sich in der Natur aufhält. Zecken lassen sich dabei nicht von Bäumen fallen, sondern lassen sich im Vorbeigehen von Gräsern und Sträuchern abstreifen. Zecken heften sich besonders gerne an nackte Körperbereiche, sie heften sich aber auch an die Kleidung und suchen sich später eine geeignete (warme) Einstichstelle (Achselhöhle, Haaransatz, Leistengegend, Kniekehle usw.). Beim Stechen gibt die Zecke eine betäubende Substanz ab, so dass man von dem Stich meist nichts bemerkt. Nach dem Stich verhakt sich die Zecke in der Haut des Opfers.

Die Zecke kann Krankheiten übertragen

Zecken können vor allem zwei verschiedene Infektionskrankheiten auf den Menschen übertragen:

- Die Lyme-Borreliose (eine bakterielle Infektion) und
- die Frühsommer-Meningoenzephalitis (Hirnhautentzündung – kurz FSME), eine Viruserkrankung.

Lyme-Borreliose

Grundsätzlich können in ganz Deutschland bzw. in ganz Mitteleuropa die Zecken mit dem Borreliose-Erreger infiziert sein und damit bei einem Stich die Krankheit auf den Menschen übertragen. Viele Zecken sind zwar infiziert, aber nicht jeder Stich bedeutet automatisch, dass der Mensch an Borreliose erkrankt. Konnte die Zecke innerhalb von 24 Stunden nach dem Stich entfernt werden, ist mit einer Infektion nicht zu rechnen. Da sich die Bakterien sehr langsam vermehren, verläuft die Borreliose schleichend in mehreren Phasen.

1. Phase der Erkrankung:
Als Zeichen einer Borreliose tritt bei 40 bis 60 Prozent aller Erkrankten nach der Infektion eine Rötung mit Randbetonung im Bereich der Einstichstelle auf. Die Rötung breitet sich aus, blasst in der Mitte ab und ist später nur noch als Ring zu erkennen. Dieser Ring kann sich über große Körperpartien ausbreiten und ist dann kaum noch erkennbar. Allerdings tritt die Rötung nicht bei allen Borreliose-Patienten auf, sondern es kommt häufig wenige Wochen nach dem Stich zu Lymphknotenschwellungen, Abgeschlagenheit, Schweißausbrüchen, Schwindelattacken sowie Konzentrationsstörungen. Dazu können grippeähnliche Symptome wie Gliederschmerzen, Muskelschmerzen und Fieber auftreten. Sollten Sie solche Anzeichen nach einem Zeckenstich bei sich feststellen, gehen Sie bitte sofort zum Arzt.

2. Phase der Erkrankung:
Diese Phase ist gekennzeichnet durch starke Muskelschmerzen und Lähmungen (z. B. der Gesichtsnerven) und bei Kindern auch durch Hirnhautentzündungs-Symptome. Darüber hinaus kann es zu Herzmuskelentzündungen kommen.

3. Phase der Erkrankung:
Infolge einer Erkrankung an Borreliose kann es auch noch nach Monaten oder Jahren zu rheumatischen Gelenkschmerzen, Lähmungen und psychischen Störungen kommen.

Folgende Dinge sind daher wichtig:

- Es ist wichtig, sich jeden Zeckenstich zu notieren und sich die Einstichstelle zu merken.
- Die Weiterbeobachtung der Einstichstelle und der Ausprägung der Rötung wird empfohlen.
- Da besonders im Frühstadium der Erkrankung (1. Phase) eine Behandlung mit Antibiotika gut möglich ist, soll bei Symptomen der 1. Phase sofort der Arzt eingeschaltet werden.
- Die Behandlung in einer späteren Phase erfolgt ebenfalls mit Antibiotika, ist jedoch weitaus langwieriger.
- Die Vermeidung eines Zeckenstichs ist die einzige Vorbeugung gegen Borreliose, denn es gibt dagegen keine Impfung.
- Die frühzeitige Entfernung der Zecke innerhalb der ersten Stunden senkt das Risiko einer Infektion mit Borrelien.

FSME

Es gibt verschiedene Gebiete in Deutschland, in denen infizierte Zecken häufig vorkommen. Dazu zählen zurzeit vor allem:

- Bayern
- Baden-Württemberg
- Hessen
- Thüringen
- Rheinland-Pfalz (Landkreis Birkenfeld)
- vereinzelt Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Sachsen und Sachsen-Anhalt

Aber auch in anderen europäischen Staaten (z. B. Österreich, Schweiz, Ungarn, Tschechien, Polen) gibt es bestimmte Gebiete, in denen FSME besonders verbreitet ist. Diese Erkrankung tritt häufiger im Frühsommer auf, allerdings auch im Frühjahr und Herbst.

Nicht bei jedem Zeckenstich wird diese Krankheit übertragen. Circa 70 Prozent der Infektionen verlaufen unbemerkt und harmlos. Bei den übrigen 30 Prozent kommt es in etwa 15 Prozent der Fälle zu grippeähnlichen Erkrankungen, bei den verbleibenden 15 Prozent kommt es zu sehr schweren Hirnhautentzündungen mit Beteiligung des zentralen Nervensystems („echte FSME-Fälle“) und meist neurologischen Folgeschäden. Ist die FSME erst einmal ausgebrochen, kann man nur versuchen, die Symptome zu lindern. Eine Behandlung mit Antibiotika ist erfolglos.

Es ist daher wichtig zu verhindern, dass eine Zecke stechen kann. Da man dies jedoch nicht völlig vermeiden kann, ist allen Personen, die in den gefährdeten Gebieten (sogenannte Endemiegebiete) wohnen oder dort Urlaub machen, eine Impfung zu empfehlen. Denn im Gegensatz zur Borreliose gibt es gegen FSME eine Impfung. Darum: Sorgen Sie vor und lassen Sie sich rechtzeitig gegen FSME impfen. Wegen einer Impfung sprechen Sie bitte mit Ihrem Arzt.